

F.K. 71

X2120394
Winter

Na
Z +
5692

PIA. MEMORIA.

QVA.

GLORIAM. IMMORTALITATIS.

PIENTISSIMAE. FOEMINAE.

ANNÆ. MARIAÆ.

NATALIBUS. NICOLAIAE.

V. CL.

M. DAVID. WIN-
TERI.

WITTENBERGENSIS. SCHO-

LAE. CONRECTORIS.

CARISSIMAE.

CONJUGIS.

AC. DESIDERATISSIMAE.

NATALIS. ACADEMIAE.

IPSO. RECURSU.

XV. KAL. NOVEMBR. A. AER. CHR

1738 LXXXVIII.

PISSIME. VITA. FUNCTAE.

SOLENNIORIBUS. IN. EXEQUIIS.

X. KL. NOV.

PROSEQVEBANTUR.

PATRONI. FAUTORES. ET.
AMICI.



WITTENBERGÆ,

Prælo excudebat MATTHÆUS HENCKELIUS, Acad. Typogr.





Notum SEQVIMINI, ferunt, *Morientium*
Ad derelictos esse Vivos Symbolum.
Seqvimur proinde Singuli sic funera,
Ut mox Seqventes, Mortui, nos posteris
Idem SEQVAMINI relinqvamus probè,
Et colligamur ad *qvietis otia.*

MARITA DILECTISSIMA, VIR OPTIME,
Nobis, Tibiqve, CONJUGI MOESTISSIMO,
Durum SEQVIMINI canit per angulos
Mortis! SEQVAMUR ergò Mente, Corpore,
Ut Mortis usqve simus ita memores benè,
Qvo ritè Præcedentis urgeamus iter!
Nunc optimè præcedat ad *Cælestia*
CONJUX: SEQVENDO nos simul *Vestigia*
Præclara servemus, Gradusq; singulos,
Vite feramus ad nigram necis Domum!

In Honorem B. Defunctæ & amorem
lugentium superstit.

f.

Johannes Deutschmann / D.
p. t. Acad. Rector.

Ad
Mœstissimum Dn. Viduum, piam Conjugem
acerbè lugentem,

OMnis vita TUÆ magnâ cum laude pera-
cta est

CONJUGIS, annè igitur mors sine laude fluat?
Laudat EAM Conjux, laudant Pater atqve
Sorores,
Laudant cum Mediis Summus & Imus
EAM.

Nō est in terris, qvi unqvam culpaverit Illam,
Cur igitur non sit valdè adamata DEO?

scribeb.

Caspar Löscher / D.
Ante

ANte dies paucos RUTHAM quævis *Præco* Sacratum
Laudibus ornavit, Te, *pia*, jure manent,
Implēsti *Sexūs* *sequioris* munia ritē,
Inde *Tuas laudes urbs* quoque nostra canit.
Nunc igitur *vivis*, cum *mortua* fortē putaris;
Hoc *Pater* ac *Proles* ergo *levamen* habe.

*Condolentiæ testandæ
scribeb.*

D. Godofredus *Strauß*/P.P.

Seda animum & lacrymas, MOESTISSIME, siste fluentes!
Est Virtus placitis posse carere bonis.
Acre quidem, fateor, jam sentis pectore vulnus,
Delicium rapiunt dum cita fata tuum,
Hoc tamen ingenium veri est, ut opinor, amoris,
Dilectæ præfert commoda sæpe suis.
Solve igitur curas, urgentem & vince dolorem,
Quò pateat verè TE coluisse TUAM.

G. Michael Heber, D.

Os homini sublime dedit natura, tueri
Sublimem ex imo possit ut Orbe polum.
Astra piis patriam sistunt: Cælum inde videre,
Est patriam ex terris hisce videre suam.
Cernere si patriam saltem eminus esse suave
Certum est, quid patriæ semper inesse sua?
Vive ergo felix in cælo, vive & in orbe
In Natis, quævis cum sit pater ipse DEUS!

piētissimæ *Matronæ* obitum, festinante
calamo luget

CASPAR LYSER, D.

ERipitur pignus locialis amabile lecti,
Et luctu pectus concutiente ferit.
Sed divinus amor, nullo variabilis ævo,
Fidentem nescit deseruisse Virum.
Quin manet immotus media inter fulgura cœli,
Et junctas nescit dissociare manus.

lub. mer. facieb.

Theodorus *Dassovius*, P. P.

p. t. Decanus.

Quid vita? quid est? exilium quietis omnis,
Sentina malorum miserabilis laborum;
Crux, pestis, onus, carcer, iniquitatis aula.
Cur ergo doles, Optime Vir, WINTERE, raptam?
Felix anima est, limina quæ subit suprema:
Hic mansio quieta, salubris & beata.

Dolori leniendo ser.

G. C. KIRCHMAJERUS.

A 2

Quam

Quam nunc immisit cladem, *VVINTERE*, dolendam,
In melius vertet dextera celsa *DEI*.
Castigare suos, iterumque extollere pressos,
Aeterni est constans & bona cura Patris.

Compatri pl. honor. leniend.
dolor. scr.

Christianus Röhrensee / P. P.

Usque adeone bonis unquam pia parcere nescit
Dextra Dei? nunquamne aura benigna favet?
Quid nisi felicem, *WINTERE*, insumere vitam?
Sorte frui placidâ quid nisi dignus eras?
Ast Deus invertens Te casibus urget acerbis:
Sed nimium felix mens tua nota Deo est.
Scilicet adversis probitas exercita rebus
Tristi materiam tempore laudis habet.

Christianus Donati, P. P.

Ad DN. Viduum.

Par-dolor est, & par moeror, qui nos ferit ambos,
Et paria hinc meritò vota precesque sonent!
Solamen sed vix humanum pectus habebit,
Quod cor tristatum ritè lenire queat.
Hinc opus auxilio divini Numinis, atque
Verbi Ejus sancti, quod *TIBI* subveniat.
More piis solito Conjux decessit, in ipsis
Tranquillo precibus pectore fassa fidem.
Hinc *ILLI* placidè morienti atque astra petenti
MORTE tulit *CHRISTI* coelica parta lucra.
Hoc sit solamen nostrum: & confidimus, olim
Visuros, subitò hinc quos *Libitina* rapit.

JOHANNES CAROLUS NÆVIUS, D.

Wacht gleich sein Trauer-Fall Ihm noch so grosse Schmerzen/
Da Ihm das Ehebandt der Todt zerreißt entzwey;
So fasse/ Wehrter Freund/ Er dennoch auch zu Herzen/
Es sey des Himmelschluß unfehlbarlich dabey.
Man darff sich über nichts sonst mit Gedancken plagen/
Indem ja Glück und Leid stets kömmt von *GOTTES* Hand:
Wer wolte solchen Tausch denn als betrübt anlagen/
Da von der Eytelkeit man kömmt in bessern Stand?

Gottfried Enevus / D.

Academ. & Consistor. Eccles.
Protonotarius.

Sic

Sic, Pia, morbosæ deponit tædia vitæ,
Et nitidi melius vivit in orbe Poli.

JO. CASPAR Brendel / D.

Des
Hochbetrübten Herrn Wittbers
betrübter Abschied.

So geh nun / liebster Schatz / in deine Ruhe-Kammer /
Kühl ab die Krankheits-Hitz / verschlaffe Noth und
Jammer /

Hab danck vor alle Treu / mein Herze bleibet dir
Nuch in den finstern Grab: Dein Herze bleibet mir.
Zwar mir verlass'nen Mann ist schmerzlich weh ge-
schehen /

Weil meiner Augen-Lust ich nun nicht mehr kan sehen /
Ach! dring't mir aus der Brust / und aus dem Herzen
Blut /

Wann ich seh Mutter-loß die Kinder ohne Muth!
Doch will ich in Gedult erwarten mit Verlangen /
Wann wir in Himmel einst uns werden froh umfangen:
Zunmittelst ruhe sanft / weil Jesus Dich bewacht /
Den letzten Thränen-Kuß nimm noch zu guter Nacht.

Christian Barlik / D.

*Pro dolor! abripitur morbo peramabilis uxor,
Quæ modò florebat, desit esse super.
Quis medicus potis est rigidum compescere morbum,
Adjiciat medicas ipse Jehova manus.*

Paulus Gottfried Sperling, D.

Im Rahmen Jesu Christi!

Der trübe Winter kömpt / der Sommer ist ver-
gangen /

Die Sonn' verkriechet sich / rauh' Lust hat angefangen /
Und was vor lieblich schien / jetzt alles traurig steht /
Weil Feld und Garten-Lust numehro schier vergeht.

B. Herr

Herr Winter fühlets auch mit allen lieben Seinen /
Weil Seines Hauses Sonn will Ihnen nicht mehr
scheinen /

Drumb findet sich darinn von trauren trübe Luft /
Ja Ihrer Sonnen- Licht kriecht in die finstre
Grufft.

O ein elender Mann / dem keine Sonne scheint / (*)
Der wenig Freude hat / und in den finstern weinet!

O was für Elend find sich auch bey solchen Mann /
Der keine Hauses-Sonn nicht hat / noch sehen kan!
Darumb man billig mag Herr Winters Haus beklagen /

Weil es bedeckt ist mit vielen Creuß und Plagen /
Darinn der Vater sitzt und mit den Kindern weint /
Und Ihnen finster deucht / weil Ihre Sonn nicht
scheint.

Allein / Betrübteste / halt Maasß in euren Klagen /
Traut nur dem lieben Gott / der wird Euch nichts versagen /
Ist gleich die Mutter todt / so lebt der Vater noch /
Und was das beste ist / Gott siehet Euer Joch.
Der wird nach seiner Treu Euch speisen alle morgen /
Und damit / was Euch gut / wohl wissen zu versorgen /
Drumb halt nur fest an Ihn / Er wird Euch lassen
nicht /

Er weiß schon Eure Noht / und was Euch sonst ge-
bricht.

Denn nach dem Winter folgt die schöne Sommer-
Freude; (Leide

Drumb wird auch Gott der Herr nach euren Creuß und
Erquickten Euer Herz mit warmen Sonnenschein
Der Freude / Hülf und Trost / wies Euch wird
seelig seyn.

(*) Tob. 5. v. 13.

Zum Trost denen sämptlichen Freunden / insonderheit dem
betrübten Hn Witwer / als Seinem vielgeliebten Hn.
Gevatter / und dessen hinterlassenen Kindern schrieb
dieses mitleidend

M. Johannes Fabricius / bey der
Pfarr-Kirchen in Wittenb. Archi-Diac.

So

SD hastu / Seelige / so bald den Lauff vollendet /
In dem dein schneller Geist sich Himmel auffgewendet
Dein Liebster Ehe-Schatz dir siehet sehnlich nach /
Und deiner Kinder ruff ist ein Herzbrechend Ach!
Ich will zu deinem Grab dies Ehren-Denckmahl setzen /
Zuvorher aber auch mit Freundes- Thränen nähen:
Hier liegt ein werthes Pfand in schwarzer
Grufft versenckt /
Ein Weib / das würdig ist / daß man offt an
Sie gedenckt.

Zulezten Ehren der Wohlseeligen Fr. Conrecto-
rin / seiner jederzeit werthgehaltenen Fr.
Gevatterin schriebs

M. Johannes Hartung.

An den Hochbetrübten Herrn Wittber /
seinen vornehmen sehr werthen Freund.

^{1.}
WEr wolt das nicht Jammer nennen /
Wenn G Du Herz von Herzen reißt?
Wenn er dieses thut zertrennen /
Was sich Kind und Schatz nur heißt
Ja / wer wolte da nicht klagen /
Und sein Leid dem Himmel sagen?

^{2.}
Hochbetrübter / doch bedencket
Mit dem rechten Christen Muth /
Daß / was jetzt das Herze kräncket /
Seh in guter Hand und Huth /
Es ruht seine Herzens-Rose
Schön im güldnen Himmels-Schoße.

^{3.}
G Du der Herr hat traum dort oben /
Wo man sieht das blaue Kund /
Seine Liebste auffgehoben /
Die wird Er zu seiner Stand
Ihm mit Wonne wiedergeben /
In dem ewigen Freuden-Leben.

^{4.}
Dort in jenen Ewigkeiten
Weiß die Edle Seele schon
Von nichts / als von Fröligkeiten /
Von der schönen Himmels-Cron /
Die Ihr G Du hat auffgesetzt /
Und Sie gleich den Engeln sel ähet.

^{5.}
Wollt Ihr nun in jener Welt
Auch den Höchsten Lohn erlangen /
Und von G Du im Sternen-Zelt /
Gleich wie Sie / die Cron empfangen /
Ey / so laß das Herz nicht wancken /
Laufft gedultig in den Schrancken.

FK 24 5692

6.

Dieses nun / Hochwerther Mann,
Fasset Euch recht wohl zu Herzen,
Nehmt den Creuz- Kelch willig an:
So wird Gott auch Euch die Schmerken/
So Ihr ist habe dulden müssen/
Leichtlich zu ersetzen wissen.

Zu Bezeugung seiner Schuldigkeit und Vergeltung vor
in dergleichen Betrübniß erwiesene Condolenz
und letzte Ehre / setzte es hin zu

Gottfried Wagner /
Scholarcha.

Betrübtes Trauer-Wort! Was ist der Menschen Leben?
Nichts / als ein Vielgen-Blat / das heute blüht und stirbt;
Ein Rauch / der kurze zeit vor Augen pflegt zu schweben;
Ein Wasser / das verrauscht; ein Nebel / der verdirbt.
Ist diesem nun also / was wollen wir uns grämen /
Und voller Trauren seyn / wenn man zu Grabe trägt /
Was uns am liebsten ist? Es pflegt der Tod zu nehmen /
Auch wohl das halbe Herz / so man im Schoße hegt.
Drum stell Er / werther Freund / sein traurig Herz zu Frieden;
Denn das / was Gott verhengt / ist alles wohl gethan;
Er lasse seinen Geist durch trauren nicht ermüden;
Er traure / doch auch so / daß Er sich stillen kan.

Aus herzlichem Mitleiden
schrieb dieses

Martin Lentmann.

I.

Der Weinstock wird nun lichte /
Dieweil er seine Früchte
Dem Winter geben kan:
Doch sind damit die Kräfte /
Und süßen Lebens-Säfte /
Nicht gänzlich abgethan.

II.

Er wärmet seine Glieder /
Wenn kömt die Sonne wieder /
Und hebet sich empor:
So bringt die Leibes-Blätter
Der Menschen / Gott / viel netter
Aus unsern Gräbern vor.

III.

Die Seel'ge hat die Freude
Nunehro nach dem Leyde /
Und sieht die Himmels-Nah.
Wir seh'n am Berge stille /
Bis Gottes Wink und Wille /
Uns ruffet auch dazü.

Mit diesem wenigen wolte nur seine Schuldigkeit / ge-
gen den hochbetrübten Wittwer / seinen vielgeehrten
Herrn Schwager / obstaten / den übrigen Trost aber
bis zu aufgetragener Dank- und lob- Rede
versparen /

M. Johann Andreas Gleich / von Gerau.

✽(○)✽

1507

mc

F.K. 71

Winter X2120334

Ha. Z f 5692

PIA. MEMORIA.
QVA.

GLORIAM. IMMORTALITATIS.
PIENTISSIMAE. FOEMINAE.

ANNÆ. MARIAE.
NATALIBUS. NICCO

V. CL.
M. DAVII
TER

WITTENBERGE
LAE. CONREC

CARISSUM
CONJU

AC. DESIDERA
NATALIS. AC

IPSO. REC
XV. KAL. NOVEMBI
clo lxx LXX

PISSIME. VITA.
SOLENNIORIBUS. I
X. KL. NO
PROSEQVEBAN

PATRONI. FAU
AMIC



Prælo excudebat MATTHÆUS HENCKELIUS, Acad. Typogr.

